

■ Indien gibt es nur im Plural



Oberst a.D. Dipl.-Ing Carl-Heinz Haverbusch begrüßt Prof. Dr. Günther Schmid (l). Foto: Gausmann

Zu dieser Feststellung kam u.a. der Professor für Internationale Politik, Dr. Günther Schmid, in seinem Vortrag "Weltmacht oder asiatische Vormacht - der Aufstieg Indiens und seine Perspektiven im 21. Jahrhundert", zu dem ihn der Sektionsleiter der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V., Oberst a.D. Dipl.-Ing. Haverbusch begrüßen konnte.

Geht man von vier vorherrschenden globalen Trends aus, nämlich der Klärung regionaler Fragen in demokratischen Pro-

Stadtzeitung
Bad Neuenahr

6.5.08

zessen, dem Klimawandel sowie dem machtpolitischen Aufstieg Chinas einschließlich der akuten Fragen der Welternährung, so ergeben sich hieraus u.a. Übergrößen innerhalb heutiger rasanter Entwicklungen.

Als bevölkerungsreichster demokratischer Staat der Welt könnte Indien im Jahre 2030 bereits China an Einwohnern übertroffen haben. Im Durchschnitt läuft das Bevölkerungswachstum auf eine Familie mit drei Kindern hinaus, wobei der 70-prozentige Anteil der Landbevölkerung noch die doppelte Anzahl an Kindern aufweist. Die Bevölkerung des Subkontinents mit seinen 28 Bundesstaaten und über 600.000 dörflichen Gemeinschaften, setzt sich zu 80 Prozent aus Hindus, 13,5 Prozent Muslime und 2,3 Prozent Christen zusammen. Es besteht hier eine Weltreligion ohne den Wahrheitsanspruch im Glauben. Im Durchschnitt werden 35 Prozent Analphabeten und zudem eine frühe Sterblichkeitsrate ab 30 Jahren verzeichnet. Hierbei spielen Krankheiten und eine mangelnde einseitige Ernährung eine große Rolle. Ursachen, die vor allem in der Armut als Kern der Gesellschaft begründet liegen, wobei zirka 260 Millionen Menschen mit einem Tageslohn von 1 US Dollar auskommen müssen. Indien bildet keinen Zentralstaat. Die Regierungspartei stützt sich auf 19 verschiedene Parteien, um handlungsfähig zu bleiben. Separatismus, Sezession, ethnische Vielfalt - 130 verschiedenen Ursprungszeigen, dass fast 27 Prozent aller Territorien nicht mehr voll kontrollierbar sind. Andererseits scheint die Schere zwischen armer

und reicher Bevölkerung unüberbrückbar zu sein.

Das Wirtschaftswachstum steigt weiter - vor allem auf dem intelligenten Dienstleistungssektor für ausländische Auftraggeber. Eine wirtschaftliche Revolution findet geradezu durch eine ständig wachsende Bildungsoffensive statt. Hier werden besonders die bekanntesten, amerikanischen Universitäten von vermögenden Familien für ihren Nachwuchs bevorzugt. 600.000 bis 700.000 Absolventen - hauptsächlich Techniker - erhalten jährlich ihr Diplom. Eigene private Unternehmen werden vornehmlich gegründet, fast ohne staatliche Zuschüsse. Eine Software-Schmiede der Welt wächst mit Hilfe des größten amerikanischen IT-Unternehmers mit einem Investitionskapital von 2,5 Mrd. US Dollar heran. Nicht zuletzt durch die immense Zunahme der jüngeren Bevölkerung und ihrem hohen Bildungsstand wird Indien zu einem neuen Mekka für Investitionen in Hightechprodukten für den täglichen Bedarf werden.

So wird das Land nach dem Jahre 2020 mit einem Wachstum von 8 bis 9 Prozent mit Malaysia - noch vor China rangieren, dessen Bruttosozialprodukt dann größtenteils zur Eindämmung von Umweltschäden und Hebung eines zeitgemäßen Standards für die Bevölkerung aufgezehrt werden wird.

Indien bleibt für uns exotisch in den Bildern von Mythos und Moderne! Eine rege Aussprache beschloss die gut besuchte Veranstaltung.